

Vorlesung Römisches Privatrecht
Vorlesung am 7.1.2009

Actiones (II)
Der Kognitionsprozess / Die strengrechtlichen Klagen

Prof. Dr. Thomas RUFNER
ruefner@uni-trier.de
Materialien im Internet:
<http://ius-romanum.uni-trier.de/index.php?id=22849>

Römisches Privatrecht (10)

Überblick über den Inhalt der heutigen Vorlesung

- Der Kognitionsprozess
- Die strengrechtlichen Klagen
 - Die *condictio* und ihre Anwendungsfälle
 - Die *actio ex testamento* und das römische Vermächtnisrecht
 - Das Leistungsstörungenrecht der strengrechtlichen Klagen

Prof. Dr. Th. RUFNER 2

Römisches Privatrecht (10)

Der Kognitionsprozess

- Grundbedeutung: *cognitio* = Untersuchung des Sachverhalts durch den Gerichtsmagistrat (und nicht erst durch den Laienrichter).
- Bestimmte Maßnahmen im Formularprozess wurden nach einer *cognitio* bzw. *causa cognita* ergriffen
- Später bedeutet *cognitio* bzw. Kognitionsprozess Durchführung des gesamten Prozesses durch einen Amtsträger.

Prof. Dr. Th. RUFNER 3

Römisches Privatrecht (10)

Fälle der *cognitio* im klassischen Recht

- Durch den Kaiser eingeführtes gerichtliches Verfahren in Bereichen, in denen ein Formularverfahren nicht möglich war (z.B. Klage aus formloser erbrechtlicher Zuwendung - *fideicommissum*).
- Außerordentliches Eingreifen des Kaisers in reguläre Verfahren (Appellation gegen Urteile im Formularprozess).
- Einstufige Prozesse vor dem Statthalter in den Provinzen.

Prof. Dr. Th. RUFNER 4

Römisches Privatrecht (10)

Kennzeichen des Kognitionsprozesses

- Zuständigkeit verschiedenster Amtsträger, nicht nur der Magistrate mit *imperium*.
- Amtliche Ladung vor den Magistrat, Versäumnisurteil bei Ungehorsam gegen die Ladung.
- Form- (und Formel-) freies, einstufiges Verfahren.
- Aufgabe des Grundsatzes der *condemnatio pecuniaria*.

Prof. Dr. Th. RUFNER 5

Römisches Privatrecht (10)

Die weitere Entwicklung

- Ab Mitte des 2. Jahrhunderts verdrängte der Kognitionsprozess allmählich (zunächst in den Provinzen) das Formularverfahren.
- Kaiser Konstantin verbot im 4. Jahrhundert das Formularverfahren.
- Der Kognitionsprozess wurde Vorbild des römisch-kanonischen mittelalterlichen Prozesses und (indirekt) des heutigen Zivilprozesses.

Prof. Dr. Th. RUFNER 6

Römisches Privatrecht (10)

Der Ursprung der *condictio*

- *Legis actio per condictionem*: Ein – neben den *legis actiones sacramento* in der Frühzeit zur Verfügung stehendes Klageverfahren.
- Angeblich eingeführt durch eine *lex Silia* im 3. Jahrhundert v. Chr.
- Ursprünglich primär für Darlehensforderungen zuständig.
- Typisch: Vertagung für dreißig Tage (*quando tu negas, in diem tricensimum tibi iudicis capiendi causa condictio* – Weil du [meine Forderung] bestreitest, sage ich dir zum dreißigsten Tag [einen Termin] zur Erlangung eines Richters an).

Prof. Dr. Th. RUFNER

7

Römisches Privatrecht (10)

Die Formeln der *condictio*

Actio certae creditae pecuniae (condictio)

- *Si paret Numerium Negidium Aulo Agerio sestertium decem milia dare oportere, iudex, Numerium Negidium Aulo Agerio sestertium decem milia condemnato ...* - Wenn es sich erweist, dass Numerius Negidius dem Aulus Agerius 10.000 Sesterzen geben muss, dann, Richter, verurteile Numerius Negidius zugunsten des Aulus Agerius zur Zahlung von 10.000 Sesterzen.

Condictio certae rei

- *Si paret Numerium Negidium Aulo Agerio tritici Africi optimi modios centum dare oportere, quanti ea res est, tantam pecuniam, iudex, Numerium Negidium Aulo Agerio condemnato ...* - Wenn es sich erweist, dass Numerius Negidius dem Aulus Agerius 100 Scheffel besten afrikanischen Weizen geben muss, dann, Richter, verurteile Numerius Negidius zugunsten des Aulus Agerius zur Zahlung von soviel Geld, wie diese Sache Wert ist.

Prof. Dr. Th. RUFNER

8

Römisches Privatrecht (10)

Charakteristika der *condictio*

- Die *condictio* lässt dem Richter keinen Spielraum hinsichtlich des **Umfangs der Verurteilung**.
- Sie setzt aber nur voraus, dass ein Anspruch auf eine bestimmte Geldsumme oder Sache besteht, ohne festzulegen, aus welchem Grund die jeweilige Verpflichtung besteht.
- Es wird daher dem Richter überlassen, festzustellen, ob einer der anerkannten Entstehungsgründe für eine mit *condictio* einklagbare Schuld besteht.
- Auf der **Tatbestandsseite** gibt die *condictio* also einen besonders breiten Spielraum!

Prof. Dr. Th. RUFNER

9

Vorlesung Römisches Privatrecht
Vorlesung am 14.1.2009

Actiones (III)
Die strengrechtlichen Klagen
(Fortsetzung)

Prof. Dr. Thomas RUFNER

ruefner@uni-trier.de

Materialien im Internet:

<http://ius-romanum.uni-trier.de/index.php?id=22849>